

Sind die grundsätzlich mit den Massnahmen für die Jahre 2026–2030 einverstanden?

Konkrete Rückmeldungen zu einzelnen Massnahmen erfassen Sie bitte direkt in den entsprechenden Antwortfeldern.

Antwort*

☐ Ja, aus folgenden Gründen:

☒ Nein, aus folgenden Gründen:

☐ Keine Angabe

Gründe

Grundsätzlich gilt festzuhalten, dass in den vergangenen Jahren viel unternommen wurde, um die Gesellschaft in diesen Thematiken zu sensibilisieren und zu unterstützen.

Handlungsfeld 1

Wenn man die Statistiken der vergangenen Jahre auswertet, sieht man klar eine Stagnation in den Zahlen. Grosse Teile der Gesellschaft halten an eher traditionellen Rollenmodellen fest und das wird sich aus unserer Sicht auch mit noch mehr Massnahmen und Kampagnen nicht verändern.

Auch bei der Teilzeitarbeit ist klar ersichtlich, dass es nach wie vor starke geschlechtsspezifische Unterschiede gibt. Der Trend geht sogar eher in eine nachteilige Richtung, dass weniger gearbeitet wird.

Auch bei der Geschlechterverteilung nach Branche bleiben die klaren Muster trotz vieler Massnahmen und Kampagnen gleich.

Handlungsfeld 2

Auch in diesem Themenbereich -Sensibilisierung und Information- wurde in den letzten Jahren viel unternommen und investiert.

Gerade in der Berufswahl ist sehr gut ersichtlich, dass es weiter Branchen gibt, die geschlechtsspezifisch bevorzugt werden. Auch das bildet die Eigenkompetenz der Gesellschaft ab, die es nicht zu korrigieren gilt.

Auch die Vielfalt der Familienmodelle ist gegeben.

Handlungsfeld 3

Ebenso sieht man in der Verwaltung, dass die Geschlechter 2024 annähernd paritätisch vertreten sind.

Handlungsfeld 4

Ein sehr erschreckender Zuwachs an Gewaltdelikten auch in dieser Thematik. Auch hier ist gut ersichtlich, dass trotz erheblich gesteigertem Beratungsaufwand seit 2014 und viel Prävention und Kampagnen etc. die Zahlen nicht sinken. Auch hier sollte man sich mehr mit den Ursachen befassen und hier ansetzen.

Max. 50000 Zeichen

Fragen zu den Massnahmen in den vier Handlungsfeldern

1. Haben Sie Bemerkungen oder Anträge (mit Begründung) zu einzelnen Massnahmen des Handlungsfeldes «Förderung der wirtschaftlichen Autonomie»?

Antwort*

☒ Ja ☐ Nein

Begründung*

1.3 Lohnungleichheit im Beschaffungswesen: hier sehen wir keinen zusätzlichen Handlungsbedarf, auch nicht ab 2030.

Max. 50000 Zeichen

2. Haben Sie Bemerkungen oder Anträge (mit Begründung) zu einzelnen Massnahmen des Handlungsfeldes «Sensibilisierung und Information»?

Antwort*

☒ Ja ☐ Nein

Begründung*

2.4 Wir sehen hier keinen zusätzlichen Mittelbedarf, da bereits heute in der ganzen Schul- und Berufsbildungslaufbahn schon viele Massnahmen und Kampagnen gefördert und umgesetzt werden.

Max. 50000 Zeichen

3. Haben Sie Bemerkungen oder Anträge (mit Begründung) zu einzelnen Massnahmen des Handlungsfeldes «Signalwirkung der kantonalen Verwaltung»?

Antwort*

☒ Ja ☐ Nein

Begründung*

Sehen keinen zusätzlichen Handlungsbedarf.

Max. 50000 Zeichen

4. Haben Sie Bemerkungen oder Anträge (mit Begründung) zu einzelnen Massnahmen des Handlungsfeldes «Prävention und Verringerung geschlechtsspezifischer Gewalt»?

Antwort*

☒ Ja ☐ Nein

Begründung*

Der Planungsbericht für den Kanton Luzern zur Förderung der Gleichstellung aller Geschlechter und Lebensformen von 2026 bis 2030 zeigt auf, dass mehr Mittel und Massnahmen kaum Wirkung zeigen werden, da die gesellschaftlichen Entwicklungen und aktuellen Statistiken eine weitgehende Erfüllung der Ziele der Gleichstellung bereits widerspiegeln.

Begründung:

- **Erfüllung der Gleichstellung in der Gesellschaft:** Die aktuellen Daten und Statistiken zeigen, dass viele der angestrebten Ziele zur Gleichstellung bereits weitgehend erreicht sind. Dies umfasst Fortschritte in Bereichen wie der Gendergerechtigkeit am Arbeitsplatz, der politischen Teilhabe und der gesellschaftlichen Anerkennung von Vielfalt.
- **Positive Entwicklung in relevanten Bereichen:** In Bereichen wie Bildung, Beruf und Gesundheitsversorgung gibt es bereits eine deutliche Verbesserung der Chancengleichheit, was sich auch in den statistischen Erhebungen des Kantons Luzern widerspiegelt. Auch die Repräsentation von Frauen und LGBTQ-Personen in wichtigen gesellschaftlichen Positionen ist gestiegen.
- **Geringer Handlungsbedarf:** Aufgrund der bereits erzielten Fortschritte wird der zusätzliche Handlungsbedarf als minimal eingeschätzt. Die Massnahmen und Initiativen, die im Planungsbericht vorgeschlagen werden, erscheinen vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation und der bestehenden Gleichstellungsmassnahmen nicht mehr notwendig oder können als bereits erfüllt betrachtet werden.
- **Selbstregulierung der Gesellschaft:** Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren in Bezug auf Gleichstellung und Diversität stark weiterentwickelt, was zu einer breiten Akzeptanz und Integration führt. Dies verringert den Bedarf an spezifischen neuen politischen oder finanziellen Initiativen, die in diesem Bereich noch notwendig wären.

Schlussfolgerung:

Die SVPS Luzern erkennt an, dass die gesellschaftliche Gleichstellung und die Anerkennung vielfältiger Lebensformen in vielen Bereichen bereits weitgehend erreicht wurde. Eine zusätzliche Förderung durch neue Massnahmen ist daher nicht notwendig, da die bestehenden Strukturen und Fortschritte ausreichen, um die Gleichstellung langfristig zu sichern.

Max. 50000 Zeichen

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Weitere Bemerkungen

Max. 50000 Zeichen